BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
UND UNABHÄNGIGEN
Stadtratsfraktion Bayreuth

Sabine Steininger
Fraktionsvorsitzende

privat
Brandenburger Straße 29A
95448 Bayreuth
Tel. 0921 98804

Bayreuth, 23. Februar 2022

SPERRFRIST

Mittwoch, 23. Feb. 2022, 16 Uhr

Haushaltsrede 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Haushaltsplanberatung am 7. Februar dieses Jahres war früher zu Ende als in den Vorjahren. Wer glaubt, dies hätte daran gelegen, dass sich Grundsätzliches geändert hat, irrt. Heftig diskutiert wurde – wie jedes Jahr – vor allem über das Investitionsprogramm. Kein Wunder. Bei Haushaltsvorlage betrug der Ansatz für Auszahlungen aus Investitionstätigkeit 83,3 Mio. €, am Tag der Haushaltsplanberatung 79,5 Mio. € und am Ende der Beratung 78,5 Mio. €. Es gab kaum Veränderung. In seiner Haushaltsrede am 19. Februar 2020 hatte Kollege Dr. Specht in Richtung der damaligen Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe gefordert, es solle Aufgabe der Oberbürgermeisterin und ihrer Verwaltung sein, nach Jahren völlig überzogener Investitionsplanungen endlich zu sachgerechten und realistischen Haushaltsansätzen zu kommen. Es hat sich in diesem Jahr zum zweiten Mal gezeigt, dass diese Vorgabe auch von einem Oberbürgermeister seiner Partei anscheinend nicht umzusetzen ist. Dies mag einerseits daran liegen, dass mehrheitlich gefasste Beschlüsse Auswirkungen auf eine Reihe von Folgejahren haben, und dass andererseits der Mut fehlt, neue Wege zu gehen und sich angesichts des ab 2023 massiv erhöhenden Schuldenstandes von Projekten zu verabschieden, die man noch stoppen könnte. Hier wiederum wäre der Oberbürgermeister gefragt gewesen.

Wäre es nach unserer Fraktion und 7 weiteren Kolleg*innen gegangen, so hätte man sich die 17 Mio. € Investitionskosten für das Regionale Innovationszentrum, von Betriebs- und Personalkosten in unbekanntem Umfang ganz zu schweigen, sparen können. All diejenigen, die sagen, Bayreuth bräuchte diese Einrichtung im Hinblick auf Arbeitsplätze und Gewerbesteuer, seien die Worte des Oberbürgermeisters in Erinnerung gerufen, wonach künftige Gewerbegebiete praktisch nur noch im Landkreis möglich seien. Dennoch hält er an der großen Lösung – Gründer- und Innovationszentrum – fest, obwohl nur der Gründerteil gefördert wird, und beklagt mangelndes finanzielles Engagement seitens des Landkreises in Person des Landrats. Allerdings kann ich mich in diesem Zusammenhang an keinen Antrag der CSU-Kreistagsfraktion hinsichtlich einer finanziellen Beteiligung an Errichtung und Betrieb des RIZ erinnern. Erhebliches Einsparpotenzial in Höhe von 4,8 Mio. € hätte auch die Streichung des Ausbaus der Dr.-Konrad-Pöhner/Universitätsstraße, besser bekannt als „Turbokreisel“, gehabt. Auch wenn wir zwischenzeitlich nicht mehr die einzige Fraktion sind, die gegen diese Verkehrsentwicklungspolitik von vorgestern ist, so fand sich leider keine Mehrheit für unseren Streichantrag.

Diese Einzelmaßnahme ist ein gutes Beispiel für die Art und Weise, in der Oberbürgermeister Ebersberger und die Fraktionen von CSU und SPD sowie die Fraktionsgemeinschaft FDP/DU/FL Klimaschutzpolitik betreiben: mit Worten, nicht mit Taten.

Trotz besseren Wissens von Experten hält man am Wohnungsbaugebiet Am Eichelberg/Panoramaweg fest. Obwohl der Oberbürgermeister den Erhalt der Wilhelminenaue in der Haushaltsrede beteuert, stellt man weiterhin einen Investitionskostenzuschuss für die Errichtung der Basketballtrainingshalle im Landschaftsschutzgebiet gemäß bestehender Beschlusslage ein. Kein Geld vorhanden ist jedoch für Job Tickets für die Mitarbeiter*innen unserer Verwaltung sowie für angemessene Fahrradabstellanlagen an der Grund- und Mittelschule St. Georgen. Mit der Mittelstreichung für die Schaffung von KfZ-Stellplätzen, die wir unterstützt hatten, hat man auch gleichzeitig die Gelder für die Fahrradabstellanlagen gestrichen.

Einen ähnlichen Schildbürgerstreich erlaubte sich die Mehrheit im Zusammenhang mit der Streichung der Mittel zur Verkehrsberuhigung der Johann-Sebastian-Bach-Straße. Hauptgrund dürfe die Umwandlung von Stellplätzen in Blühstreifen gewesen sein. Da dieses Projekt ein erneutes gutes Beispiel für die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem Verein „Die Summer“ und dem Stadtgartenamt, also zwischen Ehrenamt und Verwaltung gewesen wäre, finden wir diesen Umstand besonders bedauerlich. Apropos Ehrenamt. Der Anstieg der Freiwilligen Leistungen hätte verhindert, diese hätten vielmehr reduziert werden können, wäre die Mehrheit unseren Streichanträgen für den Sonderzuschuss zu einer Highlightveranstaltung der Orgelwoche/Musica e.V. in Höhe von 135.000 €, den Zuschuss für die Barock-Festspiele Bayreuth gGmbH in Höhe von 390.000 € und die Veranstaltungen des deutsch-französischen Forums junger Kunst an den Verein Zentrum in Höhe von 10.000 €, gefolgt.

Einschub, falls CSU und SPD die Thematik Brannaburger Kulturstadl ansprechen:
Man muss in diesem Zusammenhang durchaus Verständnis für die Forderungen der Kollegen Dr. Specht und Hacker haben, was eine Überprüfung der bearbeiteten und bewilligten Zuschussanträge für den Brannaburger Kulturstadl angeht. Haben sie doch Beide Erfahrung mit umgelenkten Geldflüssen. Der eine bemerkte nicht, dass über drei Jahre hinweg beim Zentrum ein Betrag von ca. 250.000 € durch die Geschäftsführerin veruntreut wurde. Der andere verwechselte die Konten und kassierte so Miete, die eigentlich der Bank zustand. Was offen bleibt ist allerdings die Frage, weshalb weder Kulturreferent noch Oberbürgermeister es für nötig hielten, die Mitglieder des Kultur- sowie des Haupt- und Finanzausschusses in der jeweiligen Sitzung zur Beratung der Freiwilligen Leistungen zu informieren, dass der Brannaburger Kulturstadl für 10 Jahre Umsatzsteuer nachgezahlt hatte, obwohl sie bereits vor den Sitzungsterminen darüber in Kenntnis gesetzt worden waren. Womöglich, weil sie den Sachverhalt als erledigt betrachteten?

Es ist für eine Stadt wie Bayreuth - angesichts des massiven Investitionsbedarfs in Klimaschutz und Schulen - nicht länger leistbar, jedem Liga-Verein die dafür erforderlichen Sportstätten im Hinblick auf Investitions- und Betriebskosten zum Nulltarif zur Verfügung zu stellen. Die von unserer Fraktion seit Jahren geforderte finanzielle Beteiligung der Spielbetriebs-GmbHs, die aus den Ligen Einnahmen erhalten, an diesen Kosten darf nicht länger tabu sein. Nett, dass der ein oder andere vehemente Fürsprecher im Hinblick auf Planungskosten in Höhe von 180.000 € sowie Investitionskosten zwischen 1,5 und 2 Mio. € für die Flutlichtanlage zu Gunsten der Spielvereinigung Bayreuth – denn nur sie benötigt diese spezielle Anlage – jetzt das Thema Beteiligung an den Betriebskosten ins Spiel bringt. Allein uns fehlt der Glaube, da die Stadt zunächst in Vorleistung geht. Dennoch wollten einige Mitglieder unserer Fraktion für die Fluchtlichtanlage stimmen. Sie haben dagegen gestimmt, weil im Haushalt lediglich die Planungskosten eingestellt waren, die Investitionskosten von 1,5 bis 2 Mio. Euro wurden einfach unterschlagen. Und das, obwohl vollkommen klar, dass die Realisierung wenn, dann im Jahr 2022 erfolgen muss. Ein derart unseriöses Vorgehen kann und will schlussendlich niemand in unserer Fraktion mittragen.

Wir sind erleichtert, dass sich das Gremium auf die viel diskutierte Prioritätenliste einigen konnte, auch wenn dies für die ein oder andere Schulleitung alles andere als befriedigend ist. Endlich ist die Sanierung der Gewerblich-Technischen Berufsschule, einer Schule, die länger darauf warten musste als jede andere, nicht länger umstritten. Wir freuen uns, dass diese Maßnahme nun hoffentlich zügig umgesetzt wird, ist sie doch ein herausragendes Beispiel für die Kombination von Klimaschutz, Bildungs- und Wirtschaftsförderung.

Eine weitere, im Personalhaushalt versteckte Investition in den Klimaschutz, ist die Schaffung von zwei weiteren Stellen im Klimaschutzmanagement. Als wir diesen Antrag stellten, hatten wir nicht mit einer so raschen, voll umfänglichen Umsetzung gerechnet. Daher sage ich ganz bewusst in Richtung des ersten berufsmäßigen Stadtratsmitglieds: Herr Pfeifer, vielen Dank. Sie haben mich überrascht. … Bitte überraschen Sie mich weiterhin.

Auch wenn sich am Ende meiner Ausführungen zwei Positivbeispiele finden, so lässt sich abschließend feststellen, dass noch immer viel zu wenig in den Klimaschutz, in die dringend erforderliche Mobilitäts- und Energiewende investiert wird. Vielmehr fasst die Mehrheit noch immer Beschlüsse, die diesem Bemühen zuwiderlaufen. Allen voran die Fraktionen der CSU, SPD, JB sowie der Fraktionsgemeinschaft FDP/DU/FL konterkarieren damit den von ihnen getragenen Grundsatzbeschluss, wonach die Klimaneutralität der Stadt Bayreuth als wichtige Aufgabe anzusehen und grundsätzlich bei allen städtischen Beschlüssen zu bedenken sei.

Im vergangenen Jahr hatten wir dem Haushalt zugestimmt. Wir hatten Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, bewusst einen Vertrauensvorschuss gewährt und damit die Hoffnung verbunden, dass Sie nicht nur verbal und wenn es der Terminkalender zulässt auch höchst persönlich Klimaschutz praktizieren. Dieses Vertrauen wurde enttäuscht. Sie hätten es in der Hand gehabt, für realistische Ansätze zu sorgen. Hier wäre mehr Führung durch Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, aber auch mehr Miteinander der Referent*innen erforderlich, um die massiven investiven und finanziellen Herausforderungen zu bewältigen, vor denen wir ab dem Jahr 2023 stehen werden.

Wenn es Ihnen gelingt all dies umzusetzen, dann sind wir gerne bereit, Ihrer Haushaltsvorlage zuzustimmen. In diesem Jahr sind wir es noch nicht.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Unabhängigen stimmt dem Haushalt 2022 daher nicht zu.

Vielen Dank!

Sabine Steininger
Fraktionsvorsitzende

Es gilt das gesprochene Wort.